

Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium

1. Land und Landestypisches

Beschreiben Sie bitte die Region, in der Sie ERASMUS-Studierende/r sind, welche Eigenheiten bringt das Leben in ihr mit sich und welche Informationen sollte man schon vor der Abreise sammeln?

Ich habe mein Erasmus-Semester in Wien absolviert. Die Stadt liegt im Osten Österreichs und ist gut an die umliegenden Nachbarländer angebunden, dabei sind insbesondere Tschechien, die Slowakei und Ungarn zu erwähnen. Auch innerhalb des Landes ist es beispielsweise nach Graz und Linz nicht weit, Tages- oder Wochenendausflüge sind also möglich und sehr zu empfehlen. Wien selbst ist ebenso international wie multikulturell und versprüht, nicht zuletzt durch eine recht beachtliche Skyline an der Donau und entlang des Donaukanals, urbanes Flair. Gleichzeitig ist die Stadt im Vergleich zu Berlin flächenmäßig und in der Einwohnerzahl ungefähr halb so groß und daher, zumindest meiner Empfindung nach, etwas weniger trubelig, vieles geht einen Schritt langsamer vonstatten. Dieser Mix aus metropolitaner Vielfalt und entschleunigender Beschaulichkeit, gepaart mit viel Grün, Natur und Wasser, macht die Stadt zu einem wirklich lebenswerten Fleckchen Erde. Nichtsdestotrotz ist Wien eine Großstadt und weist dementsprechend typische Macken auf. Vor der Abreise sollte sich also sicherlich um einen Wohnheimplatz, ein WG-Zimmer oder eine Wohnung gekümmert werden, je früher, desto mehr Verfügbarkeit und gegebenenfalls Auswahl sind zu erhoffen. Nach Einzug in die Semesterunterkunft muss innerhalb von 3 Tagen die Anmeldung beim „Meldeservice“ der Stadt Wien erfolgen. Weiterhin schließen Supermärkte recht früh, viele um oder kurz vor acht, und sind am Sonntag nur vereinzelt oder in Ausnahmefällen geöffnet, was

sicherlich für den Ersteinkauf von Relevanz ist. Zur Schaffung von Mobilität ist ein Semesterticket für um die 75 Euro verfügbar, allerdings endete dieses im Wintersemester schon Ende Januar, sodass etwas Zusatzbudget für eine anschließende Monatskarte aufgebracht und eingeplant werden musste. Wer sich länger als 3 Monate in Österreich aufhält, benötigt eine Anmeldebescheinigung zusätzlich zur erstmaligen Anmeldung. Diese hat mehrere Monate Zeit zur Beantragung, ist aber auch etwas umfangreicher und fordert neben einer Immatrikulationsbestätigung unter anderem einen „Nachweis über einen umfassenden Krankenversicherungsschutz sowie Unterhaltserklärung der Eltern, Stipendium oder sonstige Nachweise über ausreichende Existenzmittel.“ Letztere wurden bei mir nur oberflächlich, bei anderen aber etwas gründlicher überprüft. Informationen zu den administrativen Themen bieten die Unis aber auch auf ihren Websites an, beispielsweise enthält der [Welcome Guide der TU Wien](#) uni-spezifische, aber auch allgemeine Infos zur Vorbereitung auf den Aufenthalt. Abschließend bleibt zu erwähnen, dass die Wiener mitunter einen recht eigenen Flair haben, den „Wiener Schmah“. Auf diesen musste ich mich zunächst einstellen, lernte ihn aber schnell kennen und lieben, denn er gehört fest zur reichhaltigen Kultur dieser tollen Stadt.

2. Fachliche Betreuung

Wie werden Sie als ERASMUS-Student an der ausländischen Hochschule integriert, gibt es Incoming-Programme? Wie gestaltet sich Ihr Learning Agreement in Bezug auf ECTS, theoretische und praktische Kursauswahl sowie Prüfungen? Wie lange sind Sie an der Gasthochschule, in welchem Studiengang/ Semester?

Ich war über das Erasmus-Programm für ein Semester im Studiengang „Technische Physik“ an der TU Wien immatrikuliert. An

der HU studiere ich IMP, mein Erasmus-Semester war sowohl mein 7. Fach- als auch Hochschulsesemester. Das Wintersemester begann am 1. Oktober 2023 und endete formal am 29.2.2024, allerdings hatte ich zur Mitte des Monats Februar alle für das Semester erforderlichen Leistungen erbracht. Vor und zu Beginn des Semesters finden „Orientation Sessions“ statt, die über die organisatorischen Details des Aufenthalts aufklären, zusätzlich fand ein Willkommenswochenende mit zahlreichen Veranstaltungen zum Vernetzen und Kennenlernen der Örtlichkeiten statt. Organisiert wurden die Veranstaltungen zumeist vom ESN Buddynetwork der TU Wien, welches das Semester über einige Trips, Ausflüge und Events anbot. Für Informationen zu ECTS, Kurswahl und Prüfungen verweise ich erneut auf den [Welcome Guide der TU Wien](#) sowie das [Fact Sheet zu Erasmus+](#), beide Dokumente enthalten umfangreiche Informationen zum Verfahrensablauf sowie zu technischen Modalitäten. Kurz zusammengefasst sei erwähnt, dass ich in meiner Kurswahl nahezu unbeschränkt in Bezug auf Fächer und Fakultäten war und diese im Vorfeld meines Aufenthaltes auf der Plattform [TISS](#) ausgesucht hatte. Zur Orientierung, welche Kurse im kommenden Semester angeboten werden, diente das Kursangebot im gleichen Semestertyp des Vorjahres, allerdings ist dieses allenfalls als Richtwert zu verstehen. Im Semester liefen alle administrativen Prozesse, einschließlich der Kurseinschreibung und der Prüfungsanmeldung, zentral über diese Plattform. Für das Learning Agreement stand das [International Office](#) sehr zeitnah mit Rat und Tat zur Seite, ich hatte zu keiner Zeit Probleme mit einem Dokument und erhielt erforderliche Unterschriften sehr zeitnah.

3. Sprachkompetenz

Nutzen Sie das Angebot an (vorbereitenden) Sprachkursen? In welcher Sprache findet Ihr Auslandsstudium statt? Können Sie eine

deutliche Verbesserung Ihrer Sprachkompetenz infolge des Auslandsaufenthaltes verzeichnen?

Da die Hauptunterrichtssprache an der TU Wien Deutsch ist, habe ich vorbereitende Sprachkurse nicht genutzt. Meine Kurse fanden hauptsächlich in Deutsch, teilweise aber auch in Englisch statt. Wer englischsprachige Kurse belegen möchte, muss dazu ein Sprachniveau von B1 oder höher aufweisen, als Nachweise sind Zertifikate einer Schule, Universität oder eines Sprachinstituts möglich. Ich nehme eine Verbesserung meiner Englischkenntnisse wahr, da ich viele Fachtermini in der englischen Sprache neu erlernt habe und gewöhnliche Konversation innerhalb der Erasmus-Gruppen stets auf Englisch erfolgte.

4. Weiterempfehlung

Empfehlen Sie die von Ihnen besuchte Hochschule im Ausland weiter? Stellen Sie uns bitte Ihre Motive für oder gegen eine Weiterempfehlung dar.

Gründe für eine Weiterempfehlung sind der abwechslungsreiche Modulkatalog voller ausgefallener Kurse, die an der HU in dieser Form nicht angeboten werden, die vielfältige und unbeschränkte Kurswahl an der Zielhochschule, die unbeschwerter und klare Organisation der Lehrveranstaltungen und deren unkomplizierte Belegung im Uniportal, das freundliche und studentennahe Lehrpersonal, die gute Infrastruktur der Universität sowie nicht zuletzt der Standort im Zentrum Wiens, einer der lebenswertesten Städte weltweit. Gründe gegen eine Weiterempfehlung sind die durchgängig niedrigen und unüblichen ECTS-Bewertungen nahezu aller Module, die eine Anrechnung durch gleichartige Kurse an der HU erschweren können, der recht unstete Arbeitsaufwand durch die Vielzahl von Kursen, die zum Erreichen der notwendigen ECTS zu

belegen sind und die Unsicherheit in der Kursselektion durch spätes Veröffentlichen der nächstsemestrigen Lehrveranstaltungen. Insgesamt empfehle ich die TU Wien als Zieldestination für einen Erasmus-Aufenthalt weiter, da sie mich vor Ort in der Lehre überzeugt hat, allerdings lege ich Interessierten nahe, das Kursangebot im Vorhinein sorgfältig nach anrechenbaren Modulen zu durchsuchen um die Kompatibilitätsdifferenzen in den ECTS-Punkten der Hochschulen zu überbrücken.

5. Verpflegung an der Hochschule

Wie verpflegen Sie sich an der Hochschule? Nutzen Sie das Angebot der Mensa oder Cafeteria? Wie bewerten Sie dabei das Preis-Leistungsverhältnis?

Die TU Wien besitzt verschiedene Standorte im Zentrum Wiens, von denen einige Cafés oder Mensen beherbergen. Im Vergleich zur HU sind die Angebote der Mensa aber sehr preisintensiv, Mittagsmenüs kosten ca. zwischen 8 und 10 Euro, einzelne Gerichte liegen bei ca. 6 bis 8 Euro, zudem sind die Tagesschwankungen je nach Gericht recht hoch. Geschmacklich waren die Gerichte mittelmäßig bis gut, das Preis-Leistungs-Verhältnis ist allerdings nicht überzeugend, gerade im Vergleich zum Preis-Leistungs-Verhältnis der HU-Mensen. Die Öffnungszeiten waren außerdem recht knapp, sodass der Mensabesuch an einigen Tagen ausgeschlossen war. Die Verpflegung an Vorlesungstagen erfolgte dementsprechend in umliegenden Restaurants oder Supermärkten, diese boten günstige Snacks und Mittagsgerichte zu ähnlichen Preisen wie in der Mensa. Die kulinarische Auswahl war dabei sehr umfangreich, auch Restaurants mit veganen und vegetarischen Speisen sind in Laufweite zu erreichen. Insgesamt war die Verpflegung vor Ort also gesichert und vielseitig, allerdings eher kostenintensiv.

6. Öffentliche Verkehrsmittel

Nutzen Sie die öffentlichen Verkehrsmittel? Welche Kosten kommen auf Sie zu?

Der öffentliche Nahverkehr in Wien ist sehr gut ausgebaut, zuverlässig und instandgehalten. Das Angebot umfasst Busse, Straßenbahnen, S-Bahnen, U-Bahnen, Regionalzüge und einige Sonderverkehrsmittel. Nachts sind Nachtbusse in meist halbstündigem Takt unterwegs. Aufgrund der guten Infrastruktur in diesem Bereich nutze ich den Wiener ÖPNV sehr gerne. Für die Dauer des Semesters sind Semestertickets für je 75 Euro zu erwerben, allerdings können die Semesterzeiten bzw. die Aufenthaltszeiten vor Ort von den Gültigkeitsdauern des Semestertickets abweichen, sodass eventuell ein zusätzliches Monatsticket für ca. 50 Euro oder für die Monate Juli und August eine Ferien-Monatskarte ab ca. 30 Euro erworben werden muss. Die [Wiener Linien](#) geben Auskunft über Ticketpreise und Bedingungen.

7. Wohnen

Wie haben Sie eine Wohnung/ Appartement/ Wohngemeinschaft gefunden? Wie ist das Preis-Leistungsverhältnis auf dem Wohnungsmarkt vor Ort?

Ich habe mich auf der Seite der TU Wien zum Thema „[Wohnen in Wien](#)“ zu möglichen Wohnheimbetreibern informiert und deren Websites nach passenden Angeboten abgesucht. Alle Wohnheimbetreiber haben eigene Anmelde- und Bewerbungsverfahren, die auf den jeweiligen Websites einsehbar sind. Nachdem ich meine favorisierten Wohnheime ausgesucht hatte, habe ich mich bei den entsprechenden Betreibern auf einen Platz beworben und schließlich eine Zusage für mein Wunschheim bekommen. Ich möchte noch erwähnen, dass ich so früh wie

möglich mit der Suche nach einem Wohnheimplatz begonnen habe, dies garantiert die besten Chancen auf den Wunschplatz. Preislich bewegen sich die meisten Wohnheimzimmer zwischen ca. 250 und 700 Euro pro Monat, normalerweise inklusive Nebenkosten, zu WGs und klassischen Wohnungen kann ich keine Aussage tätigen. Viele Wohnheime inkludieren allerdings WLAN, Freizeitangebote und sogar eine wöchentliche Reinigung in die Miete, sodass ich das Preis-Leistungs-Verhältnis nicht unbedingt für günstig, aber durchaus für akzeptabel halte.

8. Kultur und Freizeit

Welche kulturellen Freizeitangebote bietet die Stadt/ Region, welche nehmen Sie wahr? Wie sind die Preise für Museen, Galerien, Sportangebote, Barszene, Kulinarisches?

Wien ist sicherlich eine der bedeutendsten Kulturstätten Europas und bietet ein gigantisches Angebot an Freizeitmöglichkeiten. Die Stadt Wien informiert auf der Seite [„Kultur und Freizeit“](#) sehr detailliert über diese, kündigt bevorstehende Veranstaltungen an und postet Neuigkeiten zu verwandten Themen. Als bedeutende Kulturveranstaltungsorte sind unter anderem sicherlich die Wiener Staatsoper, das Burgtheater, das Wiener Konzerthaus oder der Musikverein Wien (die Heimspielstätte der Wiener Philharmoniker) anzuführen, es gibt aber unzählige weitere Theater, Bühnen, Kulturkinos, Konzertorte, etc. die das ganze Jahr spannende Events bieten. Auch für Freunde der Kunst bietet die Stadt zahlreiche Museen und Galerien, allen voran die Albertina, das Kunst- und das Naturhistorische Museum oder das Schloss Belvedere, was zusätzlich zu seiner beeindruckenden Klimt-Sammlung mit toller Architektur und einem gepflegten Schlossgarten aufwarten kann. Wer sich für christliche Bauten interessiert, hat mit der Karlskirche, der Votivkirche und nicht zuletzt der Domkirche St. Stephan ebenso

eine beeindruckende Auswahl wie Fans royaler Residenzen, die das Schloss Schönbrunn, das untere Schloss Belvedere oder die Hofburg bestaunen können. Weitere kulturelle Highlights der Stadt sind beispielsweise die Hundertwasser-Architektur, das beeindruckende Rathaus oder die Kaiserliche Schatzkammer. Dies sind nur einige der Sehenswürdigkeiten die ich während meines Aufenthalts erleben durfte, viele weitere kleine und große Kulturstätten vervollständigen das umfassende Angebot Wiens. Auch die vielen Grünflächen, wie im Stadtpark, Volksgarten oder Prater, und Wasserzugänge an der Donau und am Donaukanal sowie die einzigartige Café- und Wirtshauskultur formen das einzigartige Flair der Stadt. Viele Konzertorte, Theater oder Museen bieten Jugend- oder Studierendentarife an, die den Besuch auch für studentische Budgets erschwinglich machen, dennoch sollte bei Interesse ein gewisser Geldbetrag eingeplant werden. Ein paar Beispiele: Das Burgtheater bietet einen Jugendtarif um 12 Euro pro Karte an, Jugendliche unter 26 besuchen die Albertina für knapp 15 Euro und an der Abendkasse können junge Menschen im Konzerthaus Tickets für 12 Euro erstehen. Das Preisniveau in der Gastronomie habe ich als ähnlich bis leicht erhöht im Vergleich zum Berliner Level empfunden, wengleich natürlich die Auswahl und Lage der Restaurants und Bars einen großen Einfluss auf die Preisgestaltung hat. Ein Wiener Schnitzel liegt häufig zwischen ca. 15 und 25 Euro, Restaurants im Zentrum nehmen meist gehobenerere Preise. Lebensmittel sind im Allgemeinen etwas teurer als in Berlin. Es gibt viele kostenfreie oder -günstige Sportmöglichkeiten in der Stadt, viele Parks laden zum Joggen ein, es existieren öffentliche Basketball-, Volleyball- und Fußballfelder. Ich habe mir einen Sportkurs von der Uni aus über das [Universitätssportinstitut Wien](#) gebucht, der wöchentliche Hallenfußballkurs mit insgesamt 14 Terminen kostete 64 Euro. Die Preise sind aber je nach Sportart und Aufwand recht unterschiedlich, einige Kurse beginnen schon bei

etwas über 20 Euro, das [Kursangebot](#) umfasst im Moment der Berichtverfassung über 1100 Einträge.

9. Auslandsfinanzierung

Wie gestalten sich Ihre Lebenshaltungskosten, kommen Sie mit der ERASMUS-Finanzierung über die Runden?

Die Erasmus-Rate für Österreich umfasst im Projekt 2023 monatlich 540 Euro, welche den Lebensunterhalt nicht vollständig sichern.

Mein Wohnheimzimmer lag preislich in einer ähnlichen Dimension, sodass die weiteren Kosten aus privaten Mitteln finanziert wurden.

Der [Welcome Guide der TU Wien](#) hat beispielhafte

Lebenshaltungskosten aufgeschlüsselt und insgesamt mit ca. 800 bis 1000 Euro bewertet, dies halte ich jedoch für sehr knapp bemessen.

Die [Wirtschaftsuniversität](#) gibt die Lebenshaltungskosten mit ca. 900 bis 1200 Euro an, die [Universität Wien](#) mit 1200 bis 1230 Euro und

[N26](#) bewertet die Lebenshaltungskosten für Singles in Österreich mit ca. 1500 Euro. Meiner Erfahrung nach halte ich eine Kostenregion von 1000 bis 1500 Euro für ein komfortables Leben für realistisch.

Laut einer [Studierendenplattform](#) liegt der durchschnittliche Preis für einen Platz im Wohnheim bei ca. 480 Euro, erfahrungsgemäß sollten für Lebensmittel ca. 300-400 Euro eingeplant werden, weitere

persönliche Ausgaben variieren stark nach Freizeitgestaltung und Häufigkeit, wer die ESN-Events und Wochenendtrips häufig in Anspruch nehmen möchte, sollte eher zwischen 100 und 300 Euro monatlich einplanen, wobei 300 Euro recht großzügig bemessen sind. Öffentlicher Transport, Krankenversicherung und weitere

Kosten summieren sich ungefähr auf ca. 100 Euro monatlich.

Insgesamt ist das Leben in Wien nicht unbedingt günstig, allerdings profitiert man von toller Infrastruktur, Sauberkeit und vielen

kostenfreien Angeboten im öffentlichen Raum.